

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Verlag: Riesner Verlag, Riesa, Journal Nr. 20.

Postfachnummer: 21202, Straßenschild: Riesa Nr. 22.

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 188.

Montag, 9. August 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundschriftzeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontrakt gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigen: I. W. S. Uhlmann, Riesa.

Wegen der Veränderung auf dem Holzmärkte ist die Durchführung der Verordnung des Reichswirtschaftsministers über die Erhöhung des Holzpreises vom 29. November 1919 (R. W. M. S. 1925) bis auf weiteres ausgesetzt. Die Ausführungsbestimmungen vom 6. März 1920 (Sächs. Staatszeitung Nr. 54 vom 6. März 1920) sind daher zurzeit als erledigt anzusehen.

Die Fortdauer der Verordnung des Reichswirtschaftsministers über Brennholz vom 8. Mai 1920 (Sächs. Staatszeitung Nr. 105 vom 10. Mai 1920) wird hierdurch nicht berührt. Dresden, am 7. August 1920. 1171 VL2

Wirtschafts- und Arbeitsministerium. 4274

Die Hände unter den Verden von Richard Nische-Streunen ist erloschen.

Großenhain, am 6. August 1920.

1789 EK.

Die Amtshauptmannschaft.

### Maul- und Klauenseuche.

In den Bezirken:

1. des Gutsbesizers C. Hugel in Zwanberg.
2. Richard Müller in Pulken und
3. Reinhold Oechel in Wehltheuer

ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche beabsichtigt worden.

Als Sperregebiet wird gemäß § 161 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 — Seite 83 des Gesetz- und Verordnungsblattes 1912 — zu 2. der Kreisbezirk Pulken, zu 3. namentlich der ganze Ort Wehltheuer und als Beobachtungsgebiet gemäß § 165 der genannten Vorschriften zu 2. der Flurbezirk Pulken sowie die Ort- und Flurbezirke von Frauenhain und Kofels mit Gutsbezirken bestimmt. Für den Sperrebezirk gelten die Vorschriften in §§ 162 bis 168 und für das Beobachtungsgebiet die §§ 169 bis 173 der genannten Bundesratsausführungsbestimmungen. In 1. bewendet es bei den bereits getroffenen Anordnungen.

Zu widerstandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach den Strafverordnungen des Viehseuchengesetzes vom 28. Juli 1909 bez. weiteren gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen verhängt sind, gemäß § 57 der Sächsischen Ausführungsverordnung zum Viehseuchengesetz mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Großenhain, am 6. August 1920.

1772 EK.

Die Amtshauptmannschaft.

### Verteilung von Auslandszucker als Einmachzucker.

Der Kommunalverband wird Auslandszucker zur Verteilung als Einmachzucker zur Verfügung gestellt und zwar namentlich ca. 1/2 Pfund für den Kopf zur Verteilung. Der Preis wird sich voraussichtlich auf 7.— M. bis 7.40 M. für das Pfund stellen.

Den Gemeindeführern werden in den nächsten Tagen diese Bezugsarten für diese Verteilung zugehen. Sie sind umgehend an die Verbraucher abzugeben.

Anspruch auf Zucker haben alle diejenigen, die im Besitz einer Zuckerkarte sind.

Binnenschiffer haben nur dann Anspruch, wenn sie im hiesigen Kommunalverband beheimatet sind.

Wer von dem Bezuge des Einmachzuckers Gebrauch machen will, hat die ihm durch die Gemeindebehörde zugehende Bezugskarte alsbald und längstens bis zum 18. Id. d. M. bei einem im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain wohnenden Zuckerhändler zur Belieferung anzumelden. Später eingehende Anmeldungen können keinesfalls berücksichtigt werden. Die Zuckerhändler haben am 18. Id. d. M. die über die Anmeldung anzulegenden Listen abzugeben und die Anmeldebüchlein zu je 50 Stück gebündelt an die Firma Georg Soupe in Großenhain und zwar längstens bis zum 20. Id. d. M. einzuliefern.

Die Listen müssen unbedeutend eingehalten werden, da andernfalls auf eine Belieferung nicht gerechnet werden kann.

Der Zeitpunkt der Verteilung und der genaue Preis wird seinerzeit noch bekanntgegeben.

Großenhain, am 7. August 1920.

970c III.

Der Kommunalverband.

### Ackerbohnen betr.

Die Verkaufsstellen des Bezirks werden aufgefordert, die noch vorhandenen Bestände an dem Kommunalverband zugewiesenen Ackerbohnen umgehend und bis spätestens zum 14. Id. d. M. durch Vermittlung der Verteilungsstelle, von der die Bohnen bezogen worden sind, an die Hauptverteilungsstelle, Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Riesa, zurückzuführen. Später eingehende Sendungen können nicht berücksichtigt werden. Gutschrift erfolgt durch die Hauptverteilungsstelle.

Großenhain, am 7. August 1920.

1068c III.

Der Kommunalverband.

### Butter betr.

Unermärkter Buttereingang läßt in Riesa und Gröbba die Verteilung von einem Viertel Stückchen Butter in der Woche vom 9. bis 15. VIII. zu.

Großenhain, am 9. August 1920.

184f IV.

Der Kommunalverband.

Eine Mutter, die ihren Säugling liebt, wird es durchsehen, ihn in der heißen Jahreszeit wenigstens zu stillen. Der gefährlichste Brechdurchfall kommt nur bei Flaschenkindern vor. Das Nichtstillen können oder Nichtgenuggeben ist oft eine Folge des zu häufigen Anlegens. Dreihündliche Waisen sind nötig für Mutter und Kind. Für alle Frauen im Wohlhabensbezirk Riesa, die Rat suchen, sind die Beratungsstellen zu Riesa und Gröbba vorhanden. — Sie sind geöffnet:

- in Riesa am 1. und 3. Dienstag im Monat vorm. 9 Uhr,
- in Riesa am 2. und 4. Dienstag im Monat nachm. 3 Uhr,
- in Gröbba am 2. und 4. Donnerstag im Monat nachm. 4 1/2 Uhr.

Wohlfahrtsamt Riesa, am 16. Juni 1920.

F.

## Die neue Konferenz in Sythe.

### Eine amtliche englische Mitteilung.

Mit. Paris, 8. August.

Die Konferenz zwischen Millerand und Lloyd George hat in Sythe vormittags um 10 Uhr 15 Minuten begonnen und bis 1 Uhr 30 Minuten gedauert. Um 2 Uhr 30 Minuten wurde folgendes Communiqué aus englischer Quelle veröffentlicht:

Die englische Regierung hat von den Sowjets eine endgültige Antwort auf die Note, die ihnen Freitag überreicht wurde, nicht erhalten. Indessen hat sie Andeutungen über die Absichten der Bolschewiken erhalten und sie lassen voraussehen, daß diese sich weigern, der vorgeschlagenen Einigung zuzustimmen. Man weiß, daß nach der Konferenz, die Lloyd George, Bonar Law und Lord Curzon Freitag mit den Hauptdelegierten der Sowjetregierung in London hatten, ein Memorandum nach Moskau geschickt wurde, um den Abbruch einer Waffenruhe an der russisch-polnischen Front für eine Zeit von 10 Tagen zu erlangen, unter der Bedingung, daß man beiderseits in den Stellungen verbleibe, ohne sie während dieser Zeit zu verbessern. Da sich die Sowjets weigern, die Operationen zu unterbrechen, hat den ganzen Vormittag ein reger Meinungsaustrausch über die zu treffenden Maßnahmen stattgefunden, der um 1/3 Uhr wieder aufgenommen werden soll.

Lord Aldwell, der dieses Communiqué den Journalisten mitteilte, beendete seine Erklärungen mit den Worten: die Lage ist ernst.

Nach einer Havasmeldung aus London war es unmöglich zu sagen, ob die Verhandlungen in Sythe gestern zu Ende gingen.

### Rußland will Friedensverhandlungen.

Wie ein Radio-Telegramm aus Moskau berichtet, will die Sowjetregierung keine Waffenstillstandsverhandlungen, sondern gleich Friedensverhandlungen mit Polen führen, weil sie Nachrichten erhalten habe, daß Polen nur Zeit zur Reorganisation des Heeres gewinnen wolle.

### Englands Drohung mit der Blockade.

Kamenew hat Lloyd George mitgeteilt, daß er ein dringendes Telegramm nach Moskau geschickt habe, in dem er mitteilte, die britische Regierung wolle Polen in einem Krieg gegen Rußland unterstützen und die Blockade erneuern als Folge des Einmarsches der Sowjettruppen innerhalb der ethnographischen Grenze Polens.

In der durch Kamenew überreichten Note an Lloyd George heißt es u. a. noch: Es versteht sich von selbst, daß die russische Sowjetregierung nicht verlangt oder verlangt hat, die Verhandlungen über den Waffenstillstand mit dem Abschluß des endgültigen Friedensvertrages zwischen Polen und Rußland zu verzögern. Demnach ist es unvermeidlich, daß Verhandlungen über einen Waffenstillstand notwendigerweise gewisse Bedingungen und Sicherheiten in sich schließen, die auf rein militärischem Gebiete liegen. Die Geschichte des polnischen Angriffs auf Rußland und die unbestreitbare Tatsache der planmäßigen und fortwährenden Hilfe, welche Polen von Frankreich erhält, sowie die Annäherung des Heeres des Generals Wrangel

in der Krime, den die französische Regierung ebenfalls unterstützt, nötigen die russische Regierung, mit den Waffenstillstandsbedingungen gewisse Bürgerrechte zu verbinden, die es Polen unmöglich machen würden, die Zeit des Waffenstillstandes dazu zu benutzen, neue Feindseligkeiten gegen Rußland vorzubereiten. In den genannten Bürgerrechten gehört teilweise Entwaffnung und Einstellung der Rekrutierung, sowohl der Freiwilligen, als auch der Dienstpflichtigen. Aus der Haltung der polnischen Abordnung, die es vorzog, nach Warschau zurückzukehren, ist man berechtigt, den Schluss zu ziehen, daß die polnische Regierung auswärts die Unterstützung abwartet und in dieser Abwartung den Waffenstillstand und die Friedensverhandlungen in die Länge zieht.

### Englische Flotte im Kattegat.

Aus Göteborg wird gemeldet: Hier wurden mehrere Geschwader der englischen Flotte im Kattegat mit dem Kurs nach Osten gesichtet. Das Heileziel ist angeblich Neutral.

### Verhandlungen mit Amerika.

Neuer meldet aus London: Zwischen Washington, London und Paris findet fortgesetzt ein reger Meinungsaustrausch über die polnische Frage statt. Es ist bekannt, daß die Alliierten verjüngt einen Plan für die von Amerika an Polen zu gewährende Hilfe in Vorschlag gebracht haben. Die Einzelheiten werden indessen geheim gehalten.

### Ungarisches Hilfsangebot.

Eine Delegation des ungarischen Parlamentes, unter Führung des bekannten Politikers Baron Szántó, hatte am Freitag dem polnischen Vizepräsidenten Daszinski einen Besuch ab. Baron Szántó wies darauf hin, daß Ungarn der polnischen Regierung bereits vor zwei Wochen ein Hilfsangebot gemacht habe, aber bisher ohne Antwort geblieben sei. Ungarn wolle Polen nach wie vor unterstützen und zwar nicht durch Entsendung einiger Tausend Mann, Munition und Kriegsmaterial, sondern auch durch Lieferung von Getreide der diesjährigen Ernte. Ebenso wolle das ungarische Heer auf Anforderung seine Dienste Polen zur Verfügung stellen.

### Die polnische Regierung ist in Warschau.

Galzanski wird aus Warschau gemeldet: Die Regierung des polnischen Pressebüros über das Eintreffen der polnischen Regierung in Krakau ist, sowohl was die Tatsache selbst betrifft, als auch in den Einzelheiten vollkommen erfunden. Die polnische Regierung befindet sich nach wie vor in Warschau und hatte bisher auch keine Veranlassung, einzelne Dienststellen, Archive und sonstige Einrichtungen aus Warschau zu entfernen.

### Russischer Kampfbericht.

Aus Moskau wird radiographisch folgender Bericht über die Lage verbreitet: Bei der Station Enjadowo bei Orsk fanden Kämpfe statt, wobei wir viel Kriegsmaterial an Lokomotiven mit Eisenbahnwagen und zwei Tanks erbeuteten. Nördlich von Wrobn hat unsere Kavallerie den Feind geschlagen. Auf der Krime haben wir die Offensivaktionen und Gegenangriffe genommen.

### Die Polen geben den Verlust von Lomha zu.

Der polnische Heeresbericht meldet die Besetzung der Stadt Lomha durch die Bolschewiken. Nördlich von Chrolenka geht der Kampf weiter. An der Buglinie finden erbitterte Kämpfe statt. Bei Trochow und Brest wurden die Bolschewiken über den Fluss zurückgeworfen. Die Kämpfe bei Brody nehmen einen für die Polen günstigen Verlauf. An der Serebrih Front wiesen polnische und ukrainische Abteilungen alle feindlichen Angriffe ab. Bei Mikulinsk wurde ein bolschewistisches Infanterieregiment aufgerieben.

### Aufruf an die Arbeiterchaft.

In der sozialistischen Presse veröffentlicht der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, die Sozialistische Partei, die Unabhängige und Kommunistische Partei (Spartakusbund) einen gemeinschaftlichen Aufruf an die deutsche sowie die französische und englische Arbeiterchaft zum Schutze der deutschen Neutralität, etwaigen Verlusten der Entente, Truppen und Kriegsmaterial durch deutsches Gebiet zu transportieren, jegliche Hilfe zu verweigern.

Das englische Sozialistenblatt „Daily Herald“, das infolge der ersten Lage am gestrigen Sonntag erschien, schreibt, wenn die Alliierten sich heute für den Krieg erklären würden, statt einen ehrenhaften Frieden mit einer sozialistischen Republik zu schließen, müßte die Arbeit morgen im ganzen Lande ruhen. Man müsse den Krieg durch den Streik verhindern.

### Minister Simons über die deutsch-russischen Beziehungen.

Der Berliner Reichshatler der unabhängigen „Leipziger Volkszeitung“ hatte eine längere Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Dr. Simons über die bevorstehende Wiederherstellung der deutsch-russischen diplomatischen Beziehungen. Der Minister antwortete auf die an ihn gestellten Fragen u. a.: „Ich bin zur sofortigen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit der russischen Sowjetregierung bereit, sobald man uns Genehmigung für die Ernennung des bei der Sowjetregierung akkreditierten Gesandten, des Grafen von Ribbach, gegeben hat. Ich bin auch bereit, jeder privaten Initiative, sowohl von deutscher wie von russischer Seite amtliche Unterstützung angedeihen zu lassen und auch offiziell die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zu fördern. Ich bin der festen Überzeugung, daß zu einer wirtschaftlichen Gesundung Europas auch die deutsch-russische Zusammenarbeit erforderlich ist. Es braucht dabei Rußland die deutsche industrielle Mitarbeit ebenso wie wir die russischen Rohstoffe und Lebensmittel. Andere europäische Staaten sind in ähnlicher Lage, so daß ganz Europa auf die Erfolge dieses Zusammenarbeitens für seine wirtschaftliche Wiederherstellung angewiesen ist. Soweit ich es im Augenblick übersehen kann, bestehen weder im Kabinett noch bei irgend einer Partei Bedenken gegen die Wiederherstellung der deutsch-russischen Beziehungen. Im Gegenteil, sämtliche Parteien haben in letzter Zeit diesen Gedanken als äußerst ihm patriotisch und für die deutsche Zukunft dringend notwendig begrüßt. Dagegen halte ich es für meine Pflicht, davor zu warnen, daß man an diese deutsch-russische Verhandlung politische Hoffnungen knüpft, die entweder geeignet sind, uns in den Verdrüß zu bringen.“